



BERENTZEN

Der Hochprozentler

Die Aktie von Berentzen dürfte den meisten Anlegern in den vergangenen Jahren Sorgenfalten auf die Stirn getrieben haben. Jetzt wandelt sich der Spirituosenhersteller zu einem **aussichtsreichen Turnaround-Kandidaten**

von CHRISTOPH A. SCHERBAUM



Der Sommer ist endlich da. Dies sorgt dafür, dass die Corona-Ansteckungszahlen seit Wochen auf einem niedrigen Stand sind. Gleichzeitig werden immer mehr Menschen geimpft. Covid-19 ist noch nicht besiegt, dennoch kehren Bars, Cafés und Restaurants langsam zum Normalbetrieb zurück. Selbst im Innenbereich. Gute Nachrichten für Unternehmen, die das eine oder andere alkoholische Getränk, aber auch alkoholfreie Erfrischungsgetränke anbieten. Dazu gehört der Nebenwert Berentzen, dessen Wurzeln im Geschäft mit Spirituosen liegen und der mit seinem Portfolio (Marken wie Strothmann, Bommerlunder, Doornkaat und Hansen Rum) in mehr als 60 Ländern aktiv ist. Im Fokus stehen vor allem die beiden Dachmarken Berentzen und Puschkina. Seit Ende der 1950er-Jahre bietet Berentzen aber auch alkoholfreie Getränke an. Gestartet mit einem regionalen Mineralwasser- und Konzessionsgeschäft, sind einige Produkte heute deutschlandweit und zum Teil auch im angrenzenden Ausland erhältlich.

Solide Kernmarken. Berentzen hofft ganz besonders darauf, dass sich das Leben nach der Corona-Pandemie normalisiert und Kontaktbeschränkungen fallen. Wie sehr der Lockdown dem Geschäft geschadet hat, zeigte sich im ersten Quartal 2021. In den ersten drei Monaten dieses Jahres erzielte Berentzen einen Konzernumsatz in Höhe von 31,4 Millionen Euro. Dies war ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert von 36,2 Millionen Euro. Im Vorjahr bekam der Spirituosenhersteller die wirtschaftlichen Folgen der beginnenden Pandemie erst im März zu spüren. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) erreichte im ersten Quartal 2021 nur 0,5 Millionen Euro, nach 1,1 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Kontaktbeschränkungen und Lockdowns wirkten sich nicht in gleicher Weise auf sämtliche Sparten aus. Wegfallende öffentliche und private Feiern sorgten für eine

Schwäche bei den Kernmarken Berentzen und Puschkina. Gleichzeitig mussten die Menschen häufiger zu Hause bleiben, was dazu führte, dass sie sich gern mal eine der Premium-Spirituosen von Berentzen gönnten. Die Alkoholfreimarke Mio Mio verzeichnete wiederum im März-Quartal trotz der herausfordernden Zeiten erneut ein zweistelliges Umsatzplus.

Laut Einschätzung des Managements soll auch das zweite Quartal herausfordernd ausgefallen sein. Mit dem Voranschreiten der Impfungen und einer schrittweisen Rückkehr zur Normalität erwartet Berentzen im weiteren Jahresverlauf aber eine allmähliche Erholung der Geschäftstätigkeit. Für das Gesamtjahr werden Umsätze zwischen 152 Millionen und 158 Millionen Euro in Aussicht gestellt, während das Ebit bei 4,0 Millionen bis 6,0 Millionen Euro eintreffen soll.

Verdopplungspotenzial. Auch Anleger könnten mit Berentzen künftig wieder mehr Freude haben, nachdem ihnen das Papier in den vergangenen Jahren wenig Vergnügen bereitet hatte. Die Aktie ist jetzt auf dem besten Weg, sich in einen aussichtsreichen Turnaround-Kandidaten zu verwandeln. Nachdem das Papier 2017 ein Top bei rund 13 Euro markiert hatte, ging es für die Notierungen zunächst bis zum März 2020 auf ein 5-Jahres-Tief bei 4,75 Euro nach unten. Von diesem Boden aus wechselte Berentzen dann in eine volatile Aufwärtsbewegung, die die Notierungen bis Ende Juni dieses Jahres auf zeitweise 6,60 Euro trug. Die Aktie notiert damit inzwischen deutlich über der bei 5,80 Euro verlaufenden 200-Tage-Linie, was einen übergeordneten Aufwärtstrend bedeutet. Setzt sich dieser fort, dürfte die Berentzen-Aktie in Kürze das Januar-2020-Hoch bei 7,80 Euro ansteuern. Oberhalb wäre die Bahn dann frei bis zum 2017er-Top bei 13 Euro, sodass sich hier aktuell rein charttechnisch ein Verdopplungspotenzial eröffnet. ■